

Arbeitsanweisung:

Der folgende Text aus Sall. Catil. 51,25-36 ist zu interpretieren. Berücksichtigt werden müssen dabei die Leitlinien 2,3 und 6. Die übrigen Leitlinien sollen als Anregung zur vertieften Interpretation dienen.

I. Text:

1 At enim quis reprehendet quod in parricidas rei publicae
2 decretum erit? tempus dies fortuna, quous lubido gen-
3 tibus moderatur. illis merito adcidet quicquid evenerit;
4 ceterum vos, patres conscripti, quid in alios statuatis,
5 considerate. omnia mala exempla ex rebus bonis orta
6 sunt. sed ubi imperium ad ignaros eius aut minus bonos
7 pervenit, novom illud exemplum ab dignis et idoneis ad
8 indignos et non idoneos transfertur. Lacedaemonii devic-
9 tis Atheniensibus triginta viros inposuere, qui rem publi-
10 cam eorum tractarent. il primo coepere passum quem-
11 que et omnibus invisum indemnatum necare: ea populus
12 laetari et merito dicere fieri. post ubi paulatim licentia cre-
13 vit, iuxta bonos et malos lubidinoſe interficere, ceteros
14 metu terrere: ita civitas servitute oppressa stultae laetitiae
15 gravis poenas dedit. nostra memoria victor Sulla quom Da-
16 masippum et alios eius modi, qui malo rei publicae creve-
17 rant, iugulari iussit, quis non factum eius laudabat? homines
18 scelestos et factiosos, qui seditionibus rem publicam exagi-
19 taverant, merito necatos aiebant. sed ea res magnae initium
20 cladis fuit. nam uti quisque domum aut villam, postremo
21 vas aut vestimentum aliquoſi concupiverat, dabat operam,
22 uti is in proscriptorum numero esset. ita illi, quibus Da-
23 masippi mors laetitiae fuerat, paulo post ipsi trahebantur,
24 neque prius finis iugulandi fuit, quam Sulla omnis suos
25 divitiis explevit. atque haec ego non in M. Tullio neque
26 his temporibus vereor, sed in magna civitate multa et
27 varia ingenia sunt. potest alio tempore, alio consule, qui
28 item exercitus in manu sit, falsum aliquid pro vero credi.
29 ubi hoc exemplo per senatus decretum consul gladium
30 eduxerit, quis illi finem statuet aut quis moderabitur?

Fortsetzung nächste Seite!

II. Übersetzung (J. Lindauer)

1 Doch wer wird denn tadeln, was über Hochverräter gegen den Staat be-
 2 schlossen wurde? Die Verhältnisse, die Zeit, das Schicksal, dessen Laune
 3 die Völker beherrscht. Was denen auch geschieht, es wird sie zu Recht
 4 treffen; aber, Senatoren, bedenkt doch, welchen Präzedenzfall ihr damit
 5 gegen andere schafft! Alle schlechten Verfahrensweisen sind einmal aus
 6 guten Ansätzen hervorgegangen. Sobald jedoch die Macht an Leute kommt,
 7 die sich darauf nicht verstehen oder weniger taugen, dann wird jene neue
 8 Verfahrensweise von Schuldigen, bei denen sie angebracht ist, auch auf
 9 Unschuldige übertragen, bei denen sie nicht angebracht ist. Die Lakedaimo-
 10 nier haben nach ihrem Sieg über die Athener dreißig Männer eingesetzt, die
 11 deren Staat verwalten sollten. Diese fingen zuerst damit an, die Schlech-
 12 testen und allgemein Verhassten ohne Urteilsspruch hinrichten zu lassen;
 13 darüber freute sich das Volk und sagte, es geschehe zu Recht. Später aber,
 14 als ihre Willkür allmählich zunahm, brachten sie nach Beliebigen Gute und
 15 Schlechte gleichermaßen um, die übrigen schlichterten sie durch Terror ein.
 16 So mußte das geknechtete, unterdrückte Volk für seine törichte Freude
 17 schwer büßen. Als in unserer Zeit der siegreiche Sulla den Damasippus und
 18 andere seines Schlages, die im Unglück des Staates nach oben gekommen
 19 waren, hinschlachten ließ, wer lobte da nicht sein Vorgehen? Verbrecher
 20 und Fanatiker, die den Staat durch Spaltungen aufgewühlt hatten, sagte man,
 21 seien zu Recht getötet worden. Doch war das nur der Anfang einer großen
 22 Metzelei. Denn sobald einer das Haus oder Landgut, schließlich nur Gerät
 23 oder Kleidung eines anderen begehrte, trug er Sorge, daß dieser auf die
 24 Liste der Geächteten kam. So wurden die Leute, die sich über den Tod des
 25 Damasippus gefreut hatten, bald darauf selbst zum Blutgerüst geschleppt,
 26 und das Hinrichten nahm erst ein Ende, als Sulla alle seine Anhänger mit
 27 Reichümern eingedeckt hatte. Freilich befürchte ich so etwas nicht bei
 28 einem Marcus Tullius und auch nicht in unserer Zeit; doch gibt es in einem
 29 großen Staatswesen viele verschiedene Charaktere. Es kann zu einer ande-
 30 ren Zeit, unter einem anderen Konsul, der ebenfalls ein Heer in der Hand
 31 hat, etwas Falsches für richtig gehalten werden. Wenn dann nach der Ver-
 32 fahrensweise von heute ein Konsul kraft Senatsbeschlusses das Schwert
 33 zieht, wer will ihm da eine Grenze setzen und wer ihm Mäßigung gebieten?

III. Textkritik

VPA *codd. s. IX* NK1sme *codd. s. XI*
 6 eius VPA¹NK1sme *clves rell. 11 pop. Romanus Arusianus 19 sq. Initium*
 magnae cladis V 23 fuit V

